



Uganda

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2020

I. Bildung und Wissenschaft

Uganda ist das **Ursprungsland des Hochschulwesens im östlichen Afrika**. Die „Makerere University“ wurde bereits im Januar 1922 gegründet. Ab 1949 bekam sie durch die Zusammenarbeit mit dem University College London einen entscheidenden Schub. Studierende in Uganda konnten Abschlüsse der Londoner Universität erlangen. Ab 1963 war die Universität Bestandteil der „University of East Africa“, die auch in Tansania und Kenia vertreten war. 1970 spaltete sich diese in drei nationale Universitäten auf, die „Makerere University“ wurde unabhängig. Seit 2011 ist die Universität nicht mehr in Fakultäten, sondern in Colleges mit weitreichender Autonomie aufgeteilt.¹ 2019 hatte die „Makerere University“ über 40.000 Studierende², sie ist damit die bei weitem größte Hochschule des Landes und zählt zu den bedeutendsten Hochschulen in ganz Ost- und Zentralafrika.

Nach Angabe des „National Council for Higher Education“ (NCHE) waren 2016 insgesamt 254.043 Uganderinnen und Ugander an **einer tertiären Einrichtung eingeschrieben**, davon 179.067 an Universitäten und Universitätskollegs. Der Anteil der Frauen betrug insgesamt 45% und 7,5% entfielen auf internationale Studierende (vor allem aus Ländern der Ostafrikanischen Gemeinschaft, DR Kongo und Somalia).³

Besonders seit den 1990er-Jahren hat die **Anzahl privater Hochschulen** in Uganda stark zugenommen. Mittlerweile gibt es 9 staatliche Universitäten und 42 private Universitäten⁴ - mit steigender Tendenz. Abgesehen von den erwähnten Institutionen gibt es noch über 50, die in die Kategorie „andere öffentliche tertiäre Institutionen“ fallen und über 100, die der Kategorie „andere private tertiäre Institutionen“ zugehören – darunter auch die erste „Virtual University of Uganda“.⁵

Viele der privaten Hochschulen werden dabei von Kirchen und anderen Religionsgemeinschaften getragen. Uganda hat eine der liberalsten Gesetzgebungen hinsichtlich privater Bildungseinrichtungen. Dies erklärt die **große Zahl privater Hochschulen** im Land, jedoch leider auch deren oft geringe Qualität und Reputation.



● Lektorat

¹ Makerere University: [Historical Background](#), letzter Zugriff: 13.08.2019.

² Daily Monitor: [Makerere Probe Discovers 16,000 Ghost Students](#), letzter Zugriff: 13.08.2019.

³ National Council for Higher Education: [The State of Higher Education and Training in Uganda 2015/16](#), letzter Zugriff: 14.08.2019.

⁴ National Council for Higher Education: [Recognised Institutions](#), letzter Zugriff: 14.08.2019.

⁵ Times Higher Education: [Virtual University of Uganda „Changing Mindsets“](#), letzter Zugriff: 14.08.2019.

Die Regierung will nun die **Qualitätskontrolle verstärken** und den Trend aufhalten, dass Universitäten in den letzten Jahren zunehmend in der Berufsbildung aktiv wurden.⁶ Universitäten sollen stärker zu „innovation universities“, zu Treibern von Industrialisierung und Wachstum werden und die Kooperation mit dem Privatsektor weiter ausbauen.⁷

Das Ministerium hat den NCHE mit der **Aufsicht und Zulassung von Hochschulen** beauftragt. Der NCHE setzt sich vorrangig aus Universitäts-, jedoch auch aus Wirtschafts- und Studierendenvertretern zusammen und sein Vorsitz wird vom ugandischen Präsidenten ernannt.⁸ Andere **unabhängige Regulierungsbehörden** im Bildungssektor sind unter anderem das „National Curriculum Development Centre“ und das „Uganda National Examinations Board“, allerdings spielen auch regionale Institutionen eine zunehmend wichtigere Rolle, da sich Uganda einem dezentralen Regierungssystem verschrieben hat.

Das **Schulsystem** in Uganda besteht aus der verpflichtenden siebenjährigen Grundschule und der sechsjährigen, zweistufigen Sekundarschule. Zugangsvoraussetzung für das Studium an einer Hochschule ist das „Uganda Advanced Certificate of Education“, das in Abschlussprüfungen am Ende der 13. Klasse erlangt wird.

Bildung wird für alle Bürger in der Verfassung garantiert. Uganda hat in den letzten Jahrzehnten sein Erziehungswesen stark entwickelt, das hohe Bevölkerungswachstum von über drei Prozent (jedes Jahr sollen eine Million Kinder mehr in die Schulen gehen) stellt jedoch eine besondere Herausforderung dar. Bereits 1997 führte die Regierung das Programm zur **kostenlosen Grundschulausbildung** (Universal Primary Education, UPE) ein, welches 2007 auf die **Sekundarausbildung** (Universal Secondary Education, USE) ausgeweitet wurde. Damit war Uganda der erste Staat in Subsahara-Afrika, der einen universellen Zugang zu weiterführender Schulbildung verspricht. Das Programm war insoweit erfolgreich, als heute mehr ugandische Jugendliche als zuvor eine weiterführende Schule besuchen. Schrieben sich vorher nur knapp die Hälfte der Grundschulabgängerinnen und Grundschulabgänger auf einer weiterführenden Schule ein, waren es 2011, nach Einführung des Programms, 69 Prozent. Leider geht der höhere Schulbesuch mit einer völligen Überlastung der schulischen Infrastruktur und fallenden Bestehensquoten einher.⁹

Uganda lässt sein Schulwesen durch das „Southern and Eastern Africa Consortium for Monitoring Educational Quality“ (SACMEQ) **evaluieren**, ein Netzwerk von sechzehn Ministerien aus dem östlichen und südlichen Afrika.

Verschiedene **Abschlüsse** können an den Hochschulen Ugandas erreicht werden: kürzere Programme (Certificate/Diploma) dauern zwei Jahre, Bachelorstudiengänge üblicherweise zwischen drei und vier Jahren und in den Fächern Medizin und Zahnmedizin fünf Jahre. Die Regelstudienzeit zum Erwerb eines Masterabschlusses beträgt zwischen 18 Monaten und zwei Jahren und für einen Dokortitel zwei bis drei Jahre.

Die **Studiengebühren** in öffentlichen Universitäten stiegen zuletzt 2018 um 15%, um unmittelbare finanzielle Probleme anzugehen. Kritiker sagen, dies sei kein nachhaltiger Weg, um Finanzierungslücken in der Hochschulbildung zu schließen.¹⁰

⁶ University World News: <http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20160415154317177>, letzter Zugriff: 14.08.2019.

⁷ University World News: <http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20160603095608368>, letzter Zugriff: 14.08.2019.

⁸ National Council for Higher Education: [About UNCHE](#), letzter Zugriff: 15.08.2018.

⁹ The Guardian: [Free Universal Secondary Education in Uganda Has Yielded Mixed Results](#), letzter Zugriff: 15.08.2019.

¹⁰ University World News: [Will the Fee Increase Solve Universities' Funding Woes?](#), letzter Zugriff: 15.08.2019.

Die Studiengebühren sind für alle Studierenden aus der East African Community (EAC – Kenia, Tansania, Uganda, Burundi, Ruanda und Südsudan) gleich. 2019 betragen die Studiengebühren an der „Makerere University“ für Bachelorstudiengänge umgerechnet zwischen ca. 160 und 490 Euro pro Semester zuzüglich Verwaltungskosten von etwa 240 Euro im ersten Studienjahr. Für internationale Studierende bewegen sich die entsprechenden Gebühren zwischen 300 und 990 Euro und die Verwaltungskosten sind etwa doppelt so hoch.¹¹ Die Regierung unterstützt etwa 4.000 Studierende jährlich mit Stipendien.¹² Private Universitäten sind für Studierende aus der EAC grundsätzlich teurer, an der International University of East Africa etwa kostet ein Bachelorstudiengang pro Semester zwischen 500 und 810 Euro, die Verwaltungskosten betragen im ersten Jahr 310 Euro. Internationale Studierende zahlen dieselben Verwaltungskosten und die Studiengebühren pro Semester liegen zwischen 610 und 980 Euro.¹³

Postgraduiertenstudiengänge sind teurer. An der „Makerere University“ bewegen sich die Gebühren für ein Masterstudium zwischen etwa 600 und 1.200 Euro pro Semester für EAC-Studierende und zwischen 950 und 2.700 Euro für internationale Studierende. Wobei für 95% der angebotenen Programme die jeweils geringste Summe gilt. PhD-Studiengänge an der „Makerere University“ können noch teurer sein. Studierende aus der EAC zahlen zwischen 850 und 1.450 Euro pro Semester, internationale Studierende zwischen 1.100 und 2.400 Euro. Die Verwaltungskosten sind für beide Gruppen jeweils identisch mit denen für Bachelorstudiengänge.¹⁴

Ugandische Wissenschaftler haben zwischen 1996 und 2018 **17.406 Dokumente publiziert**. Damit liegt Uganda in Subsahara-Afrika auf Platz zehn. Misst man die Häufigkeit, mit der Dokumente ugandischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zitiert wurden, liegt das Land auf Platz acht. In den Fachgebieten Psychologie, Immunologie, Mikrobiologie, Medizin und Pflegewissenschaften ist der Anteil ugandischer Veröffentlichungen besonders hoch und das Land liegt auf den Plätzen vier bis sechs.¹⁵

An der Makerere Universität ist das Sekretariat von **RUFORUM** angesiedelt (Regional Forum for Capacity Building in Agriculture), einem Verbund von 66 afrikanischen Universitäten für Lehre und Forschung in den Agrarwissenschaften. Das Netzwerk betreibt mit vielfältiger internationaler Unterstützung und in guter Qualität unter anderem auch forschungsbasierte Doktorandenausbildung, die vom DAAD im Rahmen des Surplace-/Drittland-Programms mit Stipendien unterstützt wird.

II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Eine staatlich getragene **Internationalisierungsstrategie** existiert nicht. Die Internationalisierung des Hochschulsektors wird auf regionaler Ebene vom „Inter-University Council for East Africa“ (IUCEA) als strategisches Ziel definiert und gefördert. Mit einer entsprechenden Deklaration der Staatsechefs der Partnerstaaten der Ostafrikanischen Gemeinschaft trat am 28.04.2017 der **gemeinsame ostafrikanische Hochschulraum** (East African Community Common Higher Education Area - EACHEA) in Kraft.

¹¹ Makerere University: [Payment and Fees Structures](#), letzter Zugriff: 15.08.2019.

¹² Barifaijo, Maria; Mulumba, Mathias (2015): Case Study on Uganda, in: Governance of Higher Education, Research and Innovation in Ghana, Kenya and Uganda, Nairobi, S.112 – 133.

¹³ International University of East Africa: [School Fees and Functional Fees](#), letzter Zugriff: 15.08.2019.

¹⁴ Makerere University: [Payment and Fees Structures](#), letzter Zugriff: 15.08.2019.

¹⁵ SCImago Journal & Country Rank: [Country Rankings](#), letzter Zugriff: 16.08.2019.

Die vier wichtigsten Ziele von EACHEA sind: 1) Einführung eines Systems leicht verständlicher und vergleichbarer Qualifikationen, 2) Förderung eines Leistungspunktesystems als geeignetes Mittel zur Förderung der Mobilität der Studierenden, 3) Förderung der Mobilität durch Überwindung von Hindernissen für die wirksame Ausübung der Freizügigkeit und 4) Förderung der Zusammenarbeit im Hochschulbereich, insbesondere in Bezug auf die curriculare Entwicklung und Harmonisierung akademischer Programme, interinstitutionelle Zusammenarbeit, Mobilitätsprogramme, Ausbildungssysteme und Forschung.¹⁶

Von den staatlichen ugandischen Universitäten verfügen lediglich die „Makerere University“, die „Mabarara University of Science and Technology“ und die „Kyambogo University“ über **internationale Büros**, die Ansprechpartner für internationale Studierende, Gastdozenten und institutionelle Kooperationspartner sind. An anderen Universitäten werden diese Aufgaben von der regulären Verwaltung (z.B. Academic Registrar) übernommen. Gut vernetzt ist auch die katholische „Uganda Martyrs University“.

Mit seinem gut ausgebildeten Hochschulsektor zieht Uganda jedoch **Studierende anderer Länder** der Region an. 2016 waren 7,5% aller eingeschriebenen Studierenden internationale Studierende¹⁷. Der **Großteil** stammte **aus Kenia**, obwohl Uganda zu einer Drehscheibe für Studierende aus ganz Ostafrika geworden ist. Die Hauptattraktion für diese Studierenden sind die vergleichbar niedrigen Gebühren für Ausländer, ein relativ sicheres Umfeld und die vielfältigen Studienfächer. Ein weiterer Reiz für Kenianer ist die Ähnlichkeit des Bildungssystems mit dem in ihrem Heimatland in Bezug auf Standards und Qualität. Im Vergleich zu 2014 ist allerdings insgesamt ein Rückgang um 2% zu beobachten, der sich möglicherweise durch Gebührenerhöhungen in jüngster Zeit erklären lässt.

45.473¹⁸ ugandische Studierende gingen ins Ausland – das waren 2,2% aller eingeschriebenen Studierenden. Die **Hauptzielländer** waren **Großbritannien**, die **USA**, **Südafrika** und Saudi-Arabien. Innerhalb Europas ist Deutschland das dritt wichtigste Land für Auslandsmobilität unter ugandischen Studierenden: 2018 studierten 186¹⁹ ugandische Bildungsausländer in Deutschland.

Das von der 1989 gegründeten deutsch-ugandischen Kulturgesellschaft betriebene Sprach- und Kulturzentrum erhielt 2008 den Status eines Goethe-Zentrums.²⁰ Seit mehr als 40 Jahren ist Deutsch Teil des Lehrplans an ugandischen Schulen. Derzeit gibt es in Uganda 14 weiterführende Schulen mit **Deutsch** als Unterrichtsfach und mehr als 6.000 Schüler, die im Fach Deutsch unterrichtet werden. Der DAAD ist mit einem **Lektorat** an der Deutschabteilung der „Makerere University“ vertreten. Der Hochschulkompass der HRK weist im August 2019 unter den registrierten internationalen Kooperationen 30 Partnerschaften zwischen deutschen und ugandischen Hochschulen aus.

Grundsätzlich gehört Uganda zu den **Kooperationsländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit**, mit denen die Bundesrepublik auf Basis zwischenstaatlich vereinbarter Verträge eng zusammenarbeitet. Deutschland ist unter den zehn wichtigsten Gebern Ugandas und beteiligt sich intensiv an den Bemühungen um eine bessere Koordinierung des internationalen

¹⁶ Inter-University Council for East Africa: [East African Community Common Higher Education Area](#), letzter Zugriff: 16.08.2019.

¹⁷ National Council for Higher Education: [The State of Higher Education and Training in Uganda 2015/16](#), letzter Zugriff: 19.08.2019

¹⁸ UNESCO Institute of Statistics (2016): [Education: Outbound Internationally Mobile Students by Host Region](#), letzter Zugriff: 19.08.2019.

¹⁹ Wissenschaft Weltoffen (2019): [Ausländer, Bildungsausländer, Bildungsinländer, Anzahl, Studierende insgesamt und weiblich, Weltregionen und Staaten, WS 2017/18](#), letzter Zugriff: 19.08.2019.

²⁰ Auswärtiges Amt: [Länderinformationen Uganda. Kultur- und Bildung](#), letzter Zugriff: 19.08.2019.

Engagements. Schwerpunkte sind ländliche Entwicklung, regenerative Energien und Wasser- und Sanitärversorgung. Ein weiterer in Uganda aktiver deutscher Akteur ist daher die GIZ. Eine Verzahnung zwischen EZ-Projekten und Hochschulkooperationen gibt es seit vielen Jahren insbesondere im Wasserbereich (z.B. Integrated Watershed Management).

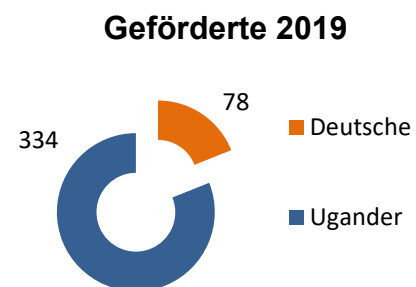
China betreibt seit Ende 2014 ein Confucius Institute, das an der „Makerere University School of Languages, Literature and Communication“ angesiedelt ist und subventionierte Sprachkurse anbietet²¹ und Stipendien anbietet.²² **Frankreich** unterstützt den Französisch-Studiengang an der „Makerere University“ mit einem Stipendienprogramm. Es gibt einige wenige Stipendien für Ugander, um in Frankreich für 1-2 Semester in einem Master-Programm zu studieren.

(Verfasser Kapitel I u. II: DAAD Bonn, DAAD-Außenstelle Nairobi, DAAD-Lektorat Kampala)

III. DAAD Aktivitäten²³

In den letzten Jahren hat der DAAD seine Unterstützung für die Zusammenarbeit zwischen deutschen und afrikanischen Hochschulen intensiviert. Fachliche Schwerpunkte liegen in den Agrar-, Ingenieur- und Gesundheitswissenschaften sowie in den Bereichen Bildung und Wasser.

2019 ermöglichte der DAAD **78 deutschen Geförderten** – vom Studierenden bis zum Hochschullehrer – einen Aufenthalt in Uganda. Außerdem konnten **334 Uganderinnen und Ugander** in Deutschland, in Uganda oder anderen afrikanischen Ländern studieren, lehren und forschen. Das relevanteste Programm ist das Surplace/Drittland-Programm mit 103 Förderungen.



Neu hinzu gekommen ist das aus Mitteln des BMBF-finanzierte **Stipendienprogramm „Climate Research Alumni and Postdocs in Africa - (climapAfrica)“**. Das Programm fördert Postdoc-Forschungsprojekte und bietet in fachlichen Arbeitsgruppen aus Postdocs und afrikanischen Alumni deutscher Förderinitiativen vielfältige Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Thematisch orientierte Workshops und Konferenzen sowie Fortbildungsmaßnahmen zur Vermittlung von Forschungsinhalten in Politik und Gesellschaft ergänzen das Stipendienprogramm. Der DAAD kooperiert hierbei eng mit den BMBF-geförderten Netzwerken von Klimaforschungszentren im westlichen und südlichen Afrika - WASCAL und SASSCAL.

Neu ist mit Finanzierung des Auswärtigen Amtes das **Stipendienprogramm „Leadership for Africa“** aufgelegt worden. Gefördert werden jährlich bis zu 55 Masterstudienabschlüsse an deutschen Hochschulen. Das Programm richtet sich an Bachelorabsolventen und -absolventinnen aus Äthiopien, Kenia, Sudan und **Uganda** sowie an anerkannte Flüchtlinge, die ihren Lebensmittelpunkt in den genannten Ländern haben.

²¹ Makerere University: [Mak Confucius Institute to Bridge Uganda-China Cultural Gap](#), letzter Zugriff: 22.12.2014.

²² New Vision: [China offers 40 scholarships for Ugandan students](#), letzter Zugriff: 18.04.2013.

²³ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2019.

Von maßgeblicher Relevanz im Bereich der **Projektförderung** sind **zehn Kooperations- und Alumni-Projekte** mit Beteiligung ugandischer und deutscher Universitäten sowie die aktive Beteiligung der Makerere-Universität in **drei der neuen globalen exceed-Netzwerke**. Dazu kommen **zwei** im Rahmen von **Erasmus+** geförderte Kooperationen.

A. Personenförderung

Ein wichtiger Baustein der DAAD-Förderung in Subsahara-Afrika sind Sondermittel für 1.000 Stipendien an afrikanische Studierende. Der Fokus der Ausbildung liegt auf den Themen Ernährungssicherung und Konfliktprävention. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen der seit vielen Jahren laufenden BMZ-finanzierten DAAD-Programme „Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge“ („EPOS“, Stipendien in Deutschland) sowie im „Surplace-/Drittlandstipendienprogramm“ („SP/DL“, Stipendien in Afrika). In den Jahren 2015 bis 2019 wurden insgesamt 1.320 Stipendien vergeben: 97 in EPOS, 1.223 in SP/DL (für Afrika). Uganda ist eines der Zielländer im „Surplace/Drittlandprogramm“.

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der Stipendienprogramme des DAAD 178 Ugander und 5 Deutsche gefördert – weitere 45 Deutsche bekamen ein Stipendium im Rahmen des Programms PROMOS, welches die Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität ihrer Studierenden zu setzen und den Studierenden aus einem Bündel von verschiedenen Förderinstrumenten passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten. Zusätzlich wurden aus EU-Mobilitätzuschüssen 3 Ugander gefördert.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

Das weltweit angebotene Programm Forschungsstipendien, mit dem eine Promotion an deutschen Hochschulen oder im „Sandwich“-Verfahren innerhalb einer Kooperation der Heimathochschule mit einer deutschen Hochschule gefördert wird, ist im afrikanischen Kontext vor allem als Beitrag zur Ausbildung von Hochschullehrer- und Forschernachwuchs zu sehen.

Geförderte | D: / | A: 11

Helmut-Schmidt-Programm

Seit 2009 fördert der DAAD mit dem „Helmut-Schmidt-Programm“ künftige Führungskräfte aus Afrika, Lateinamerika, Süd- und Südostasien sowie den Ländern des Nahen und Mittleren Ostens, die für Demokratie und soziale Gerechtigkeit eintreten möchten. Mit diesem Programm will der DAAD gute Regierungsführung und den Ausbau zivilgesellschaftlicher Strukturen unterstützen. Sehr gut qualifizierte Absolventen mit einem ersten Hochschulabschluss in Politikwissenschaft, Recht, Wirtschaft und Administration sollen akademisch weiterqualifiziert und praxisorientiert auf ihre spätere berufliche Tätigkeit vorbereitet werden. Gefördert wird ein Masterstudium an folgenden Hochschulen: Hertie School of Governance Berlin, Universität Duisburg-Essen, Leuphana Universität Lüneburg, Universität Osnabrück und Hochschule Osnabrück, Universität Passau, Universität Potsdam und Willy Brandt School of Public Policy an der Universität Erfurt.

Geförderte | D: / | A: 5

Graduate School Scholarship Programme (GSSP)

Der DAAD trägt mit dem seit 2012 ausgeschriebenen Graduate School Scholarship Programme (GSSP) dazu bei,

- a) den Anteil DAAD-geförderter internationaler Promovierender in strukturierten Promotionsprogrammen in Deutschland zu erhöhen und
- b) Promotionsprogramme beim Aufbau von Forschungsk Kooperationen mit Partnern im Ausland durch DAAD-finanzierte Promotionsstipendien für internationale Promovierende, insbesondere aus Entwicklungs- und Schwellenländern, nachhaltig zu unterstützen.

Geförderte | D: / | A: 3

Hochschulsommer - und Hochschulwinterkurse

Hochschulsommer- und Hochschulwinterkurse in Deutschland bieten Studierenden und Graduierten die Möglichkeit, ihre vorhandenen Deutschkenntnisse zu vertiefen. Gefördert wird die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern durchgeführt werden. Interessierte ausländische Studierende aller Fächer haben die Möglichkeit, aus rund 150 verschiedenen Fach- und Sprachkursen, die über ganz Deutschland verteilt stattfinden, auszuwählen.

Geförderte | D: / | A: 3

Surplace-/Drittlandprogramm

Im Rahmen des Surplace-/Drittlandprogramms werden jährlich über 300 Stipendien für ein Master- oder Promotionsstudium an ausgewählten Universitäten, Netzwerken, Institutionen, oder Fachzentren im Heimatland oder in einem Drittland in Subsahara Afrika vergeben. Hauptziel des Programms ist die Ausbildung des afrikanischen akademischen Nachwuchses. Es ist kein Fach explizit ausgeschlossen, gleichwohl liegt der Schwerpunkt auf den für die regionale Entwicklung wichtigen Bereichen. Im Jahr 2018 fand in Ostafrika zum zweiten Mal eine Ausschreibung für Empfangsinstitutionen statt. An den ausgewählten Institutionen werden für je drei Kohorten Stipendien ausgeschrieben. In den Institutionenauswahlen werden zum Teil etablierte Kooperationen weiter verlängert und zum Teil neue Studiengänge in das Portfolio des SP/DL-Stipendienprogramms aufgenommen. In Uganda wurden folgende Institutionen ausgewählt, an denen in den Jahren 2019, 2020 und 2021 Stipendien ausgeschrieben wurden bzw. werden:

- African Economic Research Consortium (AERC): Agriculture Economics (PhD)
- Busitema University: Public Health (Master)
- Makerere University: Environment and Natural Resources Management (Master)

Aus den vorherigen Kohorten befanden sich im Jahr 2019 in Uganda zudem an folgenden Partnerinstitutionen bzw. in folgenden Studiengängen SP/DL-Stipendiatinnen und Stipendiaten in der Förderung:

- Makerere University: Environment and Natural Resources Management (Master), Plant Breeding (PhD)
- Mbarara University: Information/Computer Science (Master/PhD), Health/ Medicine

(Master/PhD), Business Administration (Master/PhD), Mathematics (Master/PhD), Biology/Physics (Master/PhD), Development Studies/Governance/Conflict Studies/Education (Master/PhD)

- Regional Universities Forum for Capacity Building in Agriculture: Agricultural Science (PhD)

Studierende und Graduierte aus Uganda haben in diesem Programm die Möglichkeit, sich sowohl im Heimatland als auch in anderen Ländern in Subsahara-Afrika um ein Stipendium zu bewerben. Die nächste Ausschreibung für ostafrikanische Hochschulen, die als Empfangsinstitutionen in das Programm aufgenommen werden möchten, ist für das Jahr 2021 geplant. Insgesamt haben sich 2019 140 Stipendiat/innen aus Uganda im Surplace-/Drittlandprogramm in der Förderung befunden, davon 58 im Rahmen der BMZ-Sonderinitiative „Fluchtursachen bekämpfen, Flüchtlinge reintegrieren“ und 16 im Rahmen der BMZ-Sonderinitiative „Eine Welt ohne Hunger“.

Geförderte | D: / | A: 140

Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)

Der DAAD fördert Graduierte aus Transformations- und Entwicklungsländern, die bereits über eine zweijährige Berufserfahrung verfügen, und ermöglicht ihnen durch die Vergabe von Stipendien, einen international konkurrenzfähigen Abschluss in ausgewählten Postgraduiertenstudiengängen mit enger Praxisverbindung zu erwerben.

Geförderte | D: / | A: 16

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert. Deutsche Hochschulen müssen Mobilitätsprojekte für jedes Partnerland einzeln beantragen.

Im Förderzeitraum 1. Juni 2017 bis 31. Juli 2019 wurden zwei Mobilitätsprojekte mit dem Partnerland Uganda im Volumen von 10.486 Euro gefördert (Region 11 - AKP Staaten insgesamt: 533.893 Euro).

- Justus-Liebig-Universität Giessen – Makerere University, weitere Partnerländer: Kolumbien, Südafrika, Georgien, Ukraine, Australien, China, Usbekistan, Albanien, Belarus, Kosovo, Serbien
- Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen – Nkumba University, weitere Partnerländer: Bosnien und Herzegowina, Tunesien, Kirgisistan, Albanien, Kosovo

Folgende Mobilitäten aus und nach Uganda wurden durch die NA DAAD finanziert:

Geförderte Programmteilnehmer deutscher Hochschulen nach Uganda (über die NA DAAD)

- Studierendenmobilität-Studium /
- Personalmobilität zu Lehrzwecken /

- Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken /

Geförderte Programmteilnehmer ugandischer Hochschulen nach Deutschland

- Studierendenmobilität-Studium 2
- Personalmobilität zu Lehrzwecken /
- Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken 1

B. Projektförderung

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der Projektförderung 153 Ugander und 73²⁴ Deutsche gefördert. Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

African Excellence – Fachzentren Afrika

<https://www.daad.de/fachzentren-afrika>

Das Auswärtige Amt und der DAAD verfolgen mit der Einrichtung von Fachzentren an ausgewählten afrikanischen Universitäten seit 2008 das Ziel, leistungsfähige Lehr- und Forschungsstätten an führenden afrikanischen Hochschulen aufzubauen. Die Zentren ermöglichen durch nachhaltige Strukturen die Ausbildung zukünftiger Führungs- und Fachkräfte für Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft in Afrika.

Neben der größtenteils interdisziplinären, akademischen Ausbildung (PhD und Master-Studiengänge) bieten alle inzwischen **zehn Fachzentren** zusätzliche Angebote in den Bereichen „Good Governance“, Verwaltung, Management, „Soft Skills“ sowie „deutsche Sprache und Kultur“ an. Zur Stärkung der Wirkungsweise aller Zentren und zur Unterstützung der gewünschten Netzwerkbildung der Zentren untereinander ist in 2019 die Einführung und Umsetzung von **digitalen Komponenten** innerhalb des Fachzentren Programms erfolgreich ausgeschrieben worden. Das **DIGI-FACE** Projekt verfolgt sowohl den Ansatz der Entwicklung, Einrichtung und Durchführung von offenen, fachlich übergreifenden, digitalen Lehr-Lern- und Qualifizierungsmodulen für Studierende, Graduierte und den Lehrkörper der Zentren, wie auch den der technischen Entwicklung einer digitalen Lehr- und Lern- Plattform.

Für alle innerhalb der Fachzentren angebotenen Studiengänge werden Stipendien vergeben, für die sich z.B. auch Kandidaten aus Uganda bewerben können. Ugandische Partner sind unmittelbar an einem der zehn Fachzentren beteiligt:

Kenia, Südafrika, Uganda – Universität Oldenburg (Fachbereich Bildungsforschung- und Management), seit September 2014

Das ost-/südafrikanisch-deutsche Zentrum für Bildungsforschung- und Management (CERM-ESA) wurde im Mai 2014 ausgewählt und nahm 2015 seine Arbeit auf. Seine Schwerpunkte liegen auf der Verbesserung von innovativen Forschungs- und Managementmethoden im afrikanischen Kontext, auf dem Ausbau von Lehrangeboten im Bereich „educational research methods“, Sommerschulen, online-Lehrmodule und Austauschprogramme für Lehrende und Studierende sowie auf den Themen „Staff development“ und „Capacity building“ für akademische, wie auch administrative Mitarbeiter der beteiligten Universitäten. Diese

²⁴ In der Gefördertenanzahl sind 45 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Weiterbildungen sollen aber auch allen Partner innerhalb des Fachzentren Afrika Programms offenstehen.

Partner sind die Universität Oldenburg, die Moi University (Kenia), die Nelson Mandela University (Südafrika), die University of Dar Es Salaam (Tanzania) und das Uganda Management Institute.

Geförderte Projekte: 1 | D: / | A: 17

Studienreisen und -praktika für Gruppen ausländischer Studierender

Studienreisen und Studienpraktika (maximal zwölf Tage, für bis zu 15 ausländische Studierende in Begleitung eines Hochschullehrers) sollen die Vermittlung fachbezogener Kontakte und deutschlandkundlicher Kenntnisse, die Vertiefung der Beziehungen zu deutschen Hochschulen fördern und eine Begegnung mit deutschen Studierenden schaffen.

Im Mittelpunkt der Studienpraktika steht die Durchführung fachbezogener Praktika im Hochschulbereich (zum Beispiel Fachkurse, Blockseminare, Workshops) auf Einladung der deutschen Hochschule, die auch für die Organisation der Praktika in Hochschulen, Unternehmen und gegebenenfalls öffentlichen Einrichtungen verantwortlich ist.

Geförderte | D: / | A: 15

Partnerschaften für nachhaltige Lösungen mit Subsahara-Afrika - Maßnahmen für Forschung und integrierte postgraduale Aus- und Fortbildung

Das Programm „Partnerschaften für nachhaltige Lösungen mit Subsahara-Afrika - Maßnahmen für Forschung und integrierte postgraduale Aus- und Fortbildung“ fördert Kooperationen von deutschen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen mit Partnern in Afrika.

Der DAAD fördert das Programm gemeinsam mit dem Projektträger des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR-PT) aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Der integrierte Ansatz sieht vor, die gemeinsame Arbeit an einem Forschungsthema und seine Umsetzung in die Praxis mit Maßnahmen zu gemeinsamer postgradualer Aus- und Fortbildung zu verzahnen. Die Programmdurchführung für den Bereich der postgradualen Aus- und Fortbildung übernimmt der DAAD, den der Forschungszusammenarbeit das Internationale Büro im DLR Projektträger. Themenschwerpunkte der Kooperationen sind die Felder Stadtentwicklung, Bioökonomie und Ressourcenmanagement (Förderzeitraum 2016-2020) sowie Kreislaufwirtschaft, Nahrungsmittelerzeugung und -verarbeitung, Logistik und Verkehr (Förderzeitraum 2021-2024). Das Programm orientiert sich damit an der Afrikastrategie des BMBF sowie den DAAD-Zielen zur Zusammenarbeit mit Subsahara-Afrika.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit ugandischen Partnern gefördert:

- Technische Universität Dresden, Hochschule Rhein-Waal – Makerere University, Bioökonomie, „Narrowing the East African wood supply gap: research and teaching for farm-wood-production based national bio-economics (WOODCLUSTER)“ (2016-2020), weitere Partnerländer: Äthiopien, Tansania

Geförderte Projekte: 1 | D: / | A: 8

Praxispartnerschaften zwischen Hochschulen und Unternehmen in Deutschland und in Entwicklungsländern

Mit dem Programm, das sich an alle Fachbereiche richtet, soll das praxisnahe Studium sowie das wirtschaftsorientierte Profil der Hochschulen in Entwicklungsländern unterstützt werden und die Hochschulausbildung somit den Anforderungen des Arbeitsmarktes besser Rechnung tragen. Der Praxisbezug soll durch Hochschulkooperationsprojekte unter Beteiligung der deutschen und lokalen Wirtschaft (Unternehmen, Kammern oder Verbände) im Entwicklungsland erreicht werden.

Im Jahr 2019 wurden zwei Projekte mit ugandischen Partnern gefördert:

- Universität Siegen – Makerere University, Ingenieurwissenschaften, „Towards Demand Driven Teaching in Uganda and Zambia - DDT“ (2016-2019), weiteres Partnerland: Sambia
- Universität Lüneburg – Makerere University Business School, Makerere University, Islamic University, Psychologie, „Entrepreneurship Curriculum for Student Teachers“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Ruanda, Tansania, Kenia

Geförderte Projekte: 2 | D: 18 | A: 4

PAGEL - Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern

Ziel der Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern (PAGEL) ist die nachhaltige Stärkung des Gesundheitswesens in Entwicklungsländern. Um dies zu erreichen, soll die Lehre an den Partnerhochschulen durch Curriculums- und Kapazitätsentwicklung strukturell gestärkt und bereits bestehende Kooperationsstrukturen zwischen den beteiligten Hochschulen verstetigt werden. Zusätzliche Programmziele sind die Rückkehrförderung sowie die Betreuung von Alumni und die Bildung fachlicher Netzwerke.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit ugandischen Partnern gefördert:

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf – Kampala International University, Rechtsmedizin, „Transfer of knowledge in the field of Legal Medicine“ (2019-2022), weiteres Partnerland: Ruanda

Geförderte Projekte: 1 | D: / | A: 29

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES)

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES) unterstützt Hochschulen in Entwicklungs- und Schwellenländern dabei, institutionelle Managementprozesse zu professionalisieren. Das Programm bietet mit Partnerschaften, Trainingskursen, Dialogveranstaltungen, Projekten und Partnerschaften ein Bündel von Maßnahmen an, mit dem Hochschulen in Entwicklungsländern ihre Ausbildungsgänge nach internationalen Qualitätsstandards ausrichten, ihre Forschungskapazitäten ausbauen und ihre Organisationsstrukturen konkurrenzfähig entwickeln können. DIES-Schwerpunktregionen sind Afrika, das spanischsprachige Lateinamerika und Südostasien. DIES wird gemeinsam vom DAAD und der deutschen Hochschulrektorenkonferenz (HRK) koordiniert und mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert. Im Jahr 2019 wurden neben der Teilnahme von Uganderinnen und Ugandern an Trainingskursen und Dialogmaßnahmen zwei DIES-Hochschulpartnerschaften, die Kooperationen im Bereich Hochschulmanagement unterstützen, mit ugandischen Partnern gefördert.

Im Jahr 2019 wurden zwei Projekte mit ugandischen Partnern gefördert:

- Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg – Gulu University, Hochschul- und Bildungsmanagement, „Capacity-Building-MLU-AAU-GU“ (2019-2022), weiteres Partnerland: Äthiopien
- Universität Kassel – Makerere University, International University of East Africa, Hochschul- und Bildungsmanagement, „East African Network of Learning of Administrators (EANLA) - III“ (2018-2019), weiteres Partnerland: Kenia

Geförderte

| D: /

| A: 28

Alumniprogramm für die deutschen Hochschulen zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni

Den ausländischen Alumni deutscher Hochschulen kommt eine immer wichtigere Rolle zu. Dank ihrer Studien- oder Forschungsaufenthalte an deutschen Hochschulen sind sie eine hervorragend qualifizierte und Deutschland besonders gewogene Klientel, die sich häufig in Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur befindet. Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit die Alumni als ExpertInnen, Entscheidungsträger und Partner im Ausland in Kontakt mit Deutschland und auf dem neuesten Stand der Entwicklungen bleiben.

Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumniarbeit zu unterstützen, werden fachbezogene, drei- bis zehntägige Fortbildungsveranstaltungen im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni gefördert.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit ugandischen Partnern gefördert:

- Universität Siegen, TH Köln, Ingenieurwissenschaften, „Diversification of Water Sources and Production Systems towards Climate Smart Agriculture“ (2018-2019), weitere Partnerländer: Sudan.

Teilnehmende aus Uganda nahmen zudem an verschiedenen länderübergreifenden Alumni-Projekten deutscher Hochschulen, die im In- oder Ausland durchgeführt werden, teil.

Geförderte:

| D: /

| A: 26

Partnerschaften zur Förderung der Biodiversität in Entwicklungsländern

Mit dem Programm Partnerschaften zur Förderung der Biodiversität in Entwicklungsländern soll es den deutschen Hochschulen und akademischen Forschungseinrichtungen ermöglicht werden, auf den verschiedenen akademischen Niveaus der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, der Graduierten und der Studierenden gezielt die Fragen der Biodiversität aufzugreifen, die direkt von der Entwicklung in den Partnerländern betroffen sind und die ihrerseits selbst einen unmittelbaren Einfluss auf die Entwicklung dieser Länder haben.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit ugandischen Partnern gefördert:

- Universität Leipzig – Makerere University, Betriebswirtschaft, „Access and Benefit Sharing - Sustainable Use of Biodiversity“ (2019-2022), weiteres Partnerland: Benin

Geförderte Projekte: 1

| D: /

| A: 4

Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit - exceed

Das Programm strebt im Rahmen der Förderphase 2020-2024 das Etablieren von Forschungsschwerpunkten zu Themen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung an den beteiligten Hochschulen an. Ein weiteres Programmziel ist es, dass deutsche Hochschulen Expertise in der Entwicklungszusammenarbeit erwerben und dass entwicklungsrelevante Netzwerke zwischen den beteiligten Hochschulen unter Einbindung außeruniversitärer Akteure etabliert werden. Des Weiteren strebt das Programm an, die Absolventinnen und Absolventen ausbildungsadäquat in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Im Jahr 2020 wurden drei Projekte mit ugandischen Partnern neu in die Förderung aufgenommen:

- Technische Universität München (TUM) – Makerere University, Elektrische Energietechnik, „Center for Sustainable Energies and Entrepreneurship in the Global South - CEED“ (2020-2024), weitere Partnerländer: Äthiopien, Ghana, Indien, Indonesien, Kenia, Namibia, Peru
- Universität Gießen – Makerere University, Studienfach übergreifend, „SDG Nexus Network“ (2020-2024), weitere Partnerländer: Äthiopien, Indien, Südafrika, Burkina Faso, Haiti, Senegal, Ghana, Jamaika
- Universität Kassel – Makerere University, Politikwissenschaft, „Global Partnership Network GPN“ (2020-2024), weitere Partnerländer: Äthiopien, Burkina Faso, Ghana, Haiti, Indien, Jamaika, Senegal, Südafrika

Harmonisation of African Higher Education Quality Assurance and Accreditation HAQAA II

Der DAAD ist als Konsortialpartner an der EU-geförderten Initiative HAQAA II beteiligt, die 2020 als Nachfolgeprojekt der ersten HAQAA-Phase (HAQAA1, 2015-2018) gestartet ist.

Das Hauptziel der Initiative ist die Steigerung von Qualität und die Angleichung von Hochschulstrukturen sowie die Förderung von Mobilität und Arbeitsmarktfähigkeit von Studierenden. Im Zuge der ersten Initiative ist das Pan-African Quality Assurance and Accreditation Framework (PAQAF) weiterentwickelt worden, dessen Fortführung und Verbreitung auch HAQAA2 zum Ziel hat. Das Konsortium besteht aus den folgenden Partnern: OBREAL/Global Observatory (GLOBALOBS), die Association of African Universities (AAU), die European Association for Quality Assurance in Higher Education (ENQA) und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD). OBREAL Global Obs fungiert als Konsortialführer. Die Laufzeit beträgt 36 Monate (12/2019-12/2022), das Budget liegt bei insgesamt 5.000.000 EUR.

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr.

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme

in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit ugandischen Partnern gefördert:

- Fachhochschule Dortmund – Mbarara University of Science and Technology, Muni University, The Research and Education Network for Uganda, „Applied Curricula in Technology for East Africa“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Äthiopien, Belgien, Griechenland, Tansania

Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach-, oder Gemeinsamer Abschluss) abgeschlossen werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit ugandischen Partnern gefördert:

- Carl Von Ossietzky Universitaet Oldenburg (Koordination) – Mbarara University Of Science And Technology, „European Master in Migration and Intercultural Relations“ (2016-2021), weitere Partnerländer: Norwegen, Slowenien, Südafrika, Sudan, Tschechische Republik

Fachzentrum IKT - Centre of Excellence for ICT in East Africa (CENIT@EA)

Seit 2017 wird aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit durch die Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Kooperation mit dem DAAD und dem „Inter-University Council for East Africa“ (IUCEA) der Aufbau eines Fachzentrums für Informations- und Kommunikationstechnologie am „Nelson Mandela Africa Institute für Science and Technology“ (NM-AIST) in Arusha, Tansania unterstützt. Ziel ist die Stärkung von IKT-Kompetenzen in der Ostafrikanischen Gemeinschaft.

Schwerpunkt ist ein praxisorientierter neuer Masterstudiengang in „Embedded and Mobile Systems“, der ab Herbst 2018 Studierenden aus den Ländern der East African Community (EAC) offensteht. Der DAAD fördert in der ersten Phase etwa 70 Studierende in zwei Kohorten (im Rahmen der Projektlaufzeit bis 2021).

Kooperationspartner sind ein deutsches Konsortium unter Leitung der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und NM-AIST, sowie weitere Hochschulpartner aus Tansania und Ruanda.

Schon während der 1. Projektphase wird die 3. Kohorte ausgeschrieben und der Studienbeginn ist auf den 1. Januar 2021 terminiert. Ab 1. April geht das Vorhaben in die 2. Förderphase über, die bis 2023 laufen wird.

Geförderte Projekte: 1

D: /

A: 6

C. Alumniaktivitäten

Alumniaktivitäten

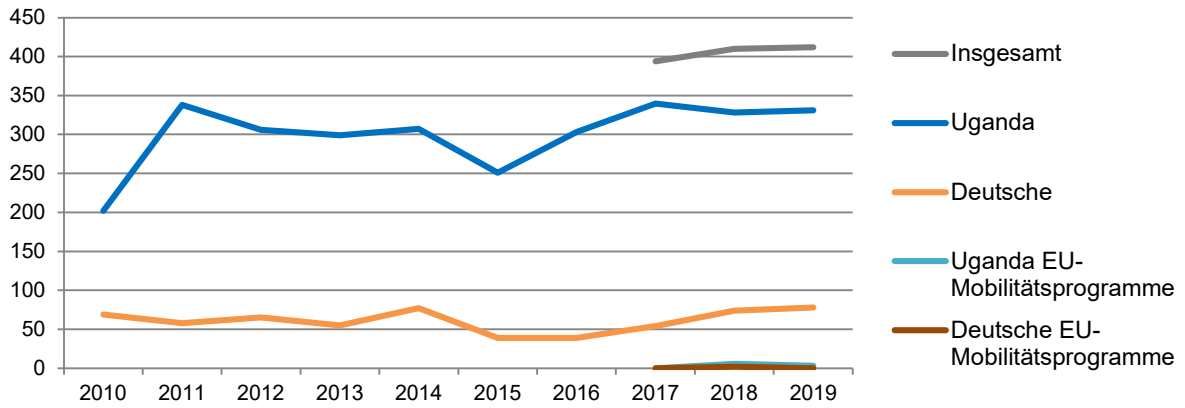
- **The Association of Ugandan-German Alumni (AUGA)**

Die Association of Ugandan-German Alumni (AUGA) ist Ugandas nationale DAAD-Alumnivereinigung. Sie wurde 2013 ins Leben gerufen und hat etwa 150 aktive Mitglieder. Geschäftsführer ist derzeit Gerald Ahabwe, Makerere University, Department of Sociology, (gzahabwe@chuss.mak.ac.ug. P. O. Box 7062, Kampala, Uganda. Tel: +256 753 341000).

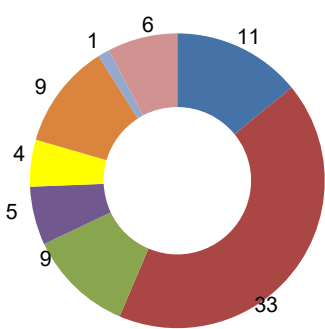
Der Verein bietet jährlich ein bis zwei Veranstaltungen an, von denen vor allem die DAAD-Alumni profitieren. 2019 führte sie Workshops zu Ethik in der Forschung und „Leadership Skills Workshop“ durch.

IV. Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Uganda, 2010-2019 (seit 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme)

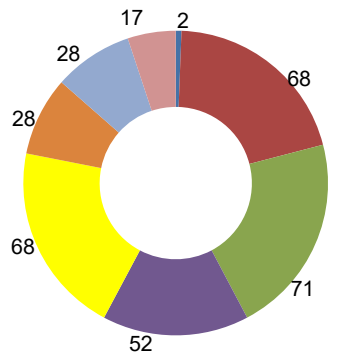


Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2019 inkl. EU-Mobilitätsprogramme

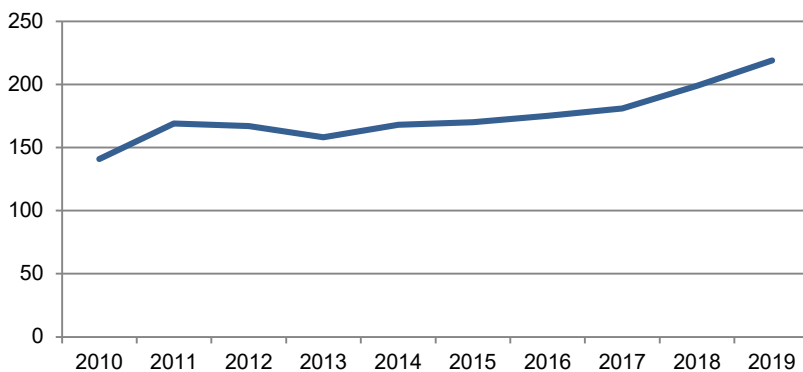


- Sprach-, Kultur- und Geisteswissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet

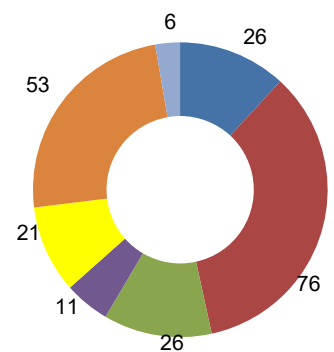
Fächeraufteilung geförderte Ugander 2019 inkl. EU-Mobilitätsprogramme



Ugandische Studierende in Deutschland, 2010-2019



Fächeraufteilung 2019



Länderstatistik 2019

Uganda

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	178	42	5	3
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	3	3	2	1
Studierende auf Master-Niveau	89	24		
Doktorand/innen	85	14	1	1
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	1	1	2	1
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	3	3		
1-6 Monate	3	3	3	3
> 6 Monate	172	36	2	
3. Programmauswahl (Top 10)				
Sur Place- u. Drittlandstipendienprogramm	66	23		
Sonderinitiative Fluchtursachen bekämpfen - Flüchtlinge reintegrieren	58	5		
Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)	16	6		
Sonderinitiative EineWelt ohne Hunger	16			
Forschungstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	11	4		
Strukturierte Promotion für ausländische Doktoranden (GSSP)	3			
Hochschulsummer/winter- u. Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen deut. Hochschulen in Deutschland	3	3		
Helmut-Schmidt-Programm	3			
Reisebeihilfen für Auslandspraktika			1	1
Jahresstipendien für deutsche Studierende			1	
II. Projektförderung - gesamt	153	123	73	68
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	3	3	35	35
Studierende auf Master-Niveau	49	42	26	26
Doktorand/innen	14	13	5	4
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	51	38	6	2
andere Geförderte*	36	27	1	1
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	114	98	17	13
1-6 Monate	20	16	55	55
> 6 Monate	19	9	1	
3. Programmauswahl (Top 10)				
Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen PROMOS			45	45
Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern	29	28		
Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni	26	22	3	1
BMZ: Hochschulstrukturen/Management (DIES)	28	24		
Praxispartnerschaften	4	2	18	17
Fachzentren Afrika Subsahara	17	4		
Studienreisen u. -praktika für Gruppen ausl. Studierender/ Konzertreisen für Ausländer/ Kulturelle Reisen	15	15		
Partnerschaften für nachhaltige Lösungen mit Subsahara-Afrika	8	6		
Hochschulzentrum für IKT in der Ostafrikanischen Gemeinschaft	6	6		
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	5	3		
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2017, Laufzeit 1.6.2017 bis 31.5.2019) - gesamt	3	3		
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	2	2		
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	1	1		
DAAD Förderung - gesamt (I+II+III)	334	168	78	71

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Quellen: Central Intelligence Agency, The World Factbook
DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank, Data
UNESCO, Institute for Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartnerin in der Region

DAAD-Außenstelle Nairobi
Beate Schindler-Kovats
Madison Insurance House, 3rd floor,
Upper Hill Close
00800 Nairobi
Kenia
info.nairobi@daad.de
www.nairobi.daad.de

DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Christoph Hansert (ab 1.10: Marc Wilde)
Kompetenzzentrum Internationale
Wissenschaftskooperationen – S21
Afrika Subsahara
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
kompetenzzentrum@daad.de
www.daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/uganda

Mit dem Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen unterstützt und stärkt der DAAD deutsche Hochschulen aktiv beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer internationalen Kooperationen mit einem passgenauen Beratungs-, Fortbildungs- und Wissensangebot. Nähere Informationen finden Sie unter:

www.daad.de/kompetenzzentrum